

**Helmen** *tr.*\* — mit einem Helme (s. d.) versehen: *Eisen, ungehelmt wie gehelmt.* G. 1., 222. *Die Führung der gewöhnlichen langgehelmtten Keilhauen.* 175.

**Herd** *m.* — Göpelherd (s. d.): H. 189.<sup>b</sup> v. Göpel.

**Hereinbrechen** — I.) *intr.*; einbrechen (s. d. 1.): *In dem Gegenorte fand man die Zimmerung schadhaft und die Firste auf mehreren Stellen hereingebrochen.* Bergm. Taschenb. 2., 121. *Das hereinbrechende Gebirge.* Z. 8., B. 141. *Hereinbrechen des Hangenden.* 12., B. 305. *Die Kohle hat viele Ablösungen, so dass zur Gewinnung niemals Pulver gebraucht wird, indem die grossen Stücke leicht hereinbrechen.* Karsten Arch. f. Min. 6., 91.

II.) *tr.*; hereinschlagen, hereintreiben (s. d.): *Die Unterbänke [werden] mit Keilen oder Hebeisen hereingebrochen.* Z. 3., B. 173.

**Hereingehen** *intr.* — herabstürzen: *Unter dem, mit hereingehenden Kübeln und Bergen drohenden Förderschachte hinaufzufahren.* Bericht v. Bergb. §. 352.

**Hereinkeilen** *tr.* — hereintreiben (s. d.): *Die verschrämten Kohlenbänke . . hereinkeilen.* Z. 3., B. 173.

**Hereinreissen** *tr.* — hereinschlagen (s. d.): *Das angebaute Oberkohl wird später hereingerissen.* Z. 3., B. 173.

**Hereinschiessen** *tr.* — eine anzugreifende Gesteinsmasse — nach vorheriger Freilegung derselben auf mindestens einer Seite durch Herstellung eines Einbruchs oder Schrams — mittels Bohrens und Schiessens lossprengen: *Werden die Gänge . . mächtiger, lasset er dieselben . . verschrämen und hernach herein schiessen.* Kirchmaier 50. *Die Gewinnungsarbeit beginnt mit der Führung eines . . Schrames . . und endigt mit dem Hereinschiessen der verschrämten Masse.* Z. 3., B. 37.

**Hereinschlagen** *tr.* — hereintreiben (s. d.): *Den Schram führt man auf der Sohle im Kohl und schlägt demnächst die oberen Bänke theils mit Keilen, theils durch Schiessen herein.* Bergm. Taschenb. 3., 130.

**Hereintreibearbeit** *f.* — diejenige Abtheilung der Gewinnungsarbeiten, bei welcher die Lostrennung der zu gewinnenden Mineralien in grösseren zusammenhängenden Stücken und Massen erfolgt und zwar mittels Eintreibens von Keilen (vergl. auch hereintreiben): G. 1., 267. *Anwendbar ist die Hereintreibearbeit überhaupt da, wo der Zustand der anzugreifenden Massen entweder von Natur oder durch vorhergegangene Vorbereitungsarbeiten eine derartige Gewinnung im Ganzen gestattet, so nach 1) bei einem angemessenen Grade der Zerklüftung sowohl der Anzahl als der Lage und Offenheit der Klüfte nach; 2) bei verschrämten Massen.* *ibid.*

**Hereintreiben** *tr.*, auch hereinschlagen — die zu gewinnenden Massen in grösseren Stücken loslösen, lossprengen und zwar im e. S. nur mittels Eintreibens von Keilen, im w. S. aber auch mittels Keilhauenarbeit bez. durch Bohren und Schiessen: *Das Hereintreiben ist anwendbar bei gebrüchem, besonders von Klüften durchzogenem Gestein, welches grössere, oft ziemlich grosse Stücke auf einmal zu gewinnen gestattet.* G. 1., 234. *Bei dem Streckenbetriebe werden auf 100 Tonnen Kohlen beinahe 2 Pfund Pulver verbraucht; bei dem Pfeilerbau dagegen werden die Bänke nur hereingetrieben und nicht geschossen.* Karsten Arch. f. Min. 6., 89. *Die unteren Kohlenbänke werden mittels Schiessarbeit hereingetrieben.* Bergm. Taschenb. 3., 133.

\* **Hermachen** *tr.* — aufhauen: *Diejenigen, welche den Laist [ausgelaugten Salzthon] hermachen, bedienen sich dazu der Haue und des Bergtroges.* Z. 4., B. 77.

**Herrenarbeit** *f.* — Schichtarbeit (s. d.): *Geding oder Herren arbeyt.* Churtr. BO. 13., S. Br. 163. *Eltenh. Bergb.* Schemm. Jahrb. 14., 146.